



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.



Band 1: Äpfel.

52 Sorten in naturgetreuer Darstellung mit beschreibendem Text.

6. Auflage.



Verlag Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.

Graue französische Renette.

Tafel Nr. 21

Reifezeit: November bis April.

Name und Heimat: Ist eine der älteren bewährten Sorten, die anscheinend von Frankreich aus zu uns kam. Häufig ist sie auch unter den Namen Rabau, Lederapfel, Graue Renette verbreitet.

Gestalt: Mittलगross, mehr breit als hoch, von häufig unregelmässiger Form, eine Hälfte meist grösser als die andere. Nach dem Kelch zu mehr als nach dem Stiel zu abnehmend, plattgedrückt. — Kelch: Breit, gut ausgebildet, vielfach leicht seitwärts gedrückt, mit kräftig ausgebildeten Kelchblättchen, grün bleibend, mit leichter Berostung, auch öfters flachen Rippen. — Kelchhöhle: Weit, breit, mässig tief, häufig uneben. — Stiel: Kurz, mittelstark, holzig, leicht schräg, in verhältnismässig tiefer und breiter, rostfarbiger Stielhöhle sitzend. — Schale: Je nach Standort fein, grün mit oliv und leichter Rostbräunung oder braunrot, schmutzig, graubraun angelauten, mit ziemlich starkem feinem Rost und kräftiger unterbrochener oder verwaschener Röte. — Fleisch: Weich, locker, ziemlich saftreich, stark gewürzt, gelblich weiss, von angenehmem, weinartigem Renettengeschmack. — Kernhaus: Geräumig, offen, zwiebelförmig, mit wenigen kleinen zugespitzten Kernen.

Eigenschaften der Frucht.

Dieser Apfel gehört zu den schon lange eingebürgerten gut bewährten Tafel- und Wirtschaftssorten. Eine bevorzugte Marktsorte, nicht allzugross, aber dankbar im Gewicht, ist sie von feinem Geschmack und guter Haltbarkeit. Man will verschiedenenorts wohl auch schon ein Zurückgehen, eine Degeneration dieser Sorte bemerkt haben, namentlich eine mangelhafte Ausbildung der Früchte, doch dürfte dies für die Allgemeinheit nicht zutreffen; auch ist hierbei zu beachten, dass vielfach jüngere Bäume auf baummüden Böden angepflanzt wurden.

Eigenschaften des Baumes.

Der Baum wächst langsam, doch kräftig und bildet eine mehr breite Krone mit schlanken abstehenden Aesten. Langjähriger Schnitt ist nicht erforderlich. Die Fruchtbarkeit tritt früh ein, ist gut und regelmässig. An den Boden stellt die Sorte mässige Forderungen, gedeiht am besten in gut bearbeitetem Lehm Boden, kommt jedoch nach zahlreichen Beobachtungen in der Provinz noch sehr gut im sandigen Lehm Boden bis zum schweren Lehm fort. Gegen zu nassen Boden ist sie jedoch sehr empfindlich und wird dann stark krebsig. Dieser Empfindlichkeit gegen Krebs, auch Blutlaus und Schorf, verdankt diese Sorte immerhin eine sehr geteilte Beurteilung ihres Anbauwertes. Eine gewisse Vorsicht ist daher bei beabsichtigtem Massenanbau anzuraten.
